



Pfarrer Hermann Schumacher (rechts) neben Primiziant Aloys Jousten und Dechant Joseph Breuer, 1962. (Foto: ZVS-Archiv)

KALENDARIUM

Vor 20 Jahren:

Ein Eupener Pfarrer in der Eifel

Am Dienstag, dem 13. Januar 1998 verstarb im Katharinenstift in As-tenet Pastor Hermann-Josef Schu-macher an den Folgen eines Herzinfarkts. Ein halbes Jahr vorher hatte er dort im Kreise seiner Mitbewohner des Alten-heims und zahlreicher Gäste das Eiser-ne Priesterjubiläum feiern können. Den größten Teil seiner Laufbahn als Lehrer und Geistlicher hatte er in den südlichen Gemeinden der DG verbracht.

Hermann-Josef Schumacher wur-de am 12.4.1906 in Eupen-Nispert geboren. Das Abitur machte er am Collège Patronné in Eupen. Sein Studium der Philosophie in Löwen schloss er mit einem Dokortitel der Thomistischen Phi-losophie ab. Vier weitere Studienjahre in Theologie folgten am Seminar in Lüttich. In der dortigen Kathedrale empfing er am 3.9.1932 die Priesterweihe. In den drei folgenden Jahren unterrichtete er am Leh-rerseminar in Theux. Dann lehrte er am Bischöflichen Institut in St.Vith, bis diese Schule nach dem Einmarsch deutscher Truppen 1940 geschlossen wurde.

Nachdem er einige Wochen die Pfarre Wirtzfeld verwaltet hatte, wurde ihm ab September 1940 die Pfarre Schönberg anvertraut, wo er sich nicht nur als Pfarrer, sondern auch als Kirchenmusiker verdient machte. Nach dem Krieg half er tatkräftig beim Bau der Schönberger Notkirche (heutiges Pfarr-heim) mit. 1950 wurde ihm ein neuer Wir-kungskreis in der Pfarre Amel zugeteilt. Zwanzig Jahre später musste er wiederum die Koffer packen und das Priesteramt in Oudler übernehmen. Als sein gesundheit-licher Zustand ihm nicht mehr erlaubte, den Pfarrdienst zu versehen, nahm er am 1. Juli 1996 schweren Herzens Abschied von der Eifel, wo er mehr als sechs Jahr-zehnte seines Lebens verbracht hatte.

Pfarrer Schumacher galt als konser-vativer und linientreuer Priester, der sich mit Neuerungen in der Gestaltung des Gottesdienstes nicht an-freunden konnte. Freude bereitete ihm in seiner Freizeit und in seiner kurzen Zeit des Ruhestands das Reparieren alter Uh-ren. Seine größte „weltliche“ Leidenschaft waren jedoch alte Fahrzeuge, insbesonde-re amerikanischer Bauart, über die er sich gerne und ausführlich mit seinen Besu-chern unterhielt.

Karin Heinrichs

Titelbild: Gestellte Schneeballschlacht zwischen dem Förster Hubert Veiders und seiner Frau Maria Schleck, Mitte 1930er Jahre. (Foto: Heinz Veiders)

INHALTSVERZEICHNIS

Forsthaus Tannheck (1) S. 3
Werner Brüls

Das Areler Land und Eifeler Lehrpersonen S. 6
Norbert Thunus (Übers. Karin Heinrichs)

Opas Geschichte (1) S. 11
Familie Miesen

Der Bau von Autobahnen in Belgien S. 15
Klaus-Dieter Klausner

Nach dem Schneesturm S. 18
Alfred Rauw

RUBRIKEN S. 19-23
- Vereinsleben
- Aus der Fotokiste

HEIMATLICHES S. 24
Heimwärts
Freddy Derwahl

MUNDART S. 24
Datt ischt Wonner?
Joseph W. Lengeler, Bracht

ZVS Zeitschrift für Geschichte, Brauchtum und Kultur

Mitgliedsbeitrag:

Inland: 21 €
Ausland: 28 €
Porto inbegriffen
Konto für Mitgliedsbeiträge:
IBAN: BE89 1030 2648 2785
BIC: NICABEBB

Verlag: Kgl. Geschichts- und Museumsverein
"Zwischen Venn und Schneifel"
MwSt. BE 0409.696.425

Verantwortlicher Herausgeber:
Dr. Jens Giesdorf, Lasel


Druckkoordination:
Walter Hilgers, Crombach

Versand und Redaktion:
ZVS-Museum,
Schwarzer Weg 6, B-4780 St.Vith
Tel. 080 22 92 09 (werktags 13-17 Uhr)
E-Mail: info@zvs.be
Internet: www.zvs.be

Druck: PRO D&P, St.Vith

Die Veröffentlichungen verpflichten nur den jeweiligen Verfasser - für unverlangt eingesandte Manuskripte wird keine Gewähr übernommen. Der Abdruck der in dieser Zeitschrift veröffentlichten Beiträge in Wort und Bild ist, auch auszugsweise, nur mit Genehmigung des Kgl. Geschichts- und Museumsvereins „Zwischen Venn und Schneifel“ gestattet.

Ostbelgien  Mit Unterstützung der Deutschsprachigen Gemeinschaft Belgiens

 Der Umwelt zuliebe auf chlorfrei gebleichtem Papier gedruckt.